

## **Gelebte Religion in Zeiten gesellschaftlicher Pluralisierung und Individualisierung**

**Holger Eschmann**

*Kristian Fechtner / Jan Hermelink / Martina Kumlehn / Ulrike Wagner-Rau: Praktische Theologie. Ein Lehrbuch (Theologische Wissenschaft 15), Kohlhammer Verlag: Stuttgart 2017, 292 S.*

Angesichts der Unübersichtlichkeit gegenwärtiger praktisch-theologischer Fragestellungen und Ansätze ist es zu begrüßen, wenn sich mehrere Fachkolleg\*innen zusammenschließen und gemeinsam ein Lehrbuch verfassen. Und während man bei manchen Publikationen, die von verschiedenen Personen verantwortet werden, den Eindruck bekommen kann, dass die einzelnen Beiträge außer dem Buchcover nicht viel verbindet, ist das Gemeinsame bei diesem Kompendium der Praktischen Theologie Programm. Zwischen den Artikeln der verschiedenen Autor\*innen gibt es viele Querverweise, und man spürt dem Buch das gemeinsame Gespräch und Gegenlesen der Verfasser\*innen ab. Nicht zuletzt zeigt sich das Verbindende auch in der Struktur der Beiträge zu den Handlungsfeldern der Praktischen Theologie, die jeweils nach demselben Muster aufgebaut sind: Nach exemplarisch ausgewähl-

ten aktuellen Herausforderungen erfolgt ein orientierender Überblick, danach werden empirische Befunde, historische und systematische Überlegungen, praktisch-theologische Grundbestimmungen, aktuelle Fachdiskurse und Zukunftsfragen behandelt. Den Abschluss der Beiträge bilden jeweils zwei bis drei Hinweise auf grundlegende Fachliteratur. Nach diesem Strukturprinzip werden folgende Handlungsfelder der Praktischen Theologie auf jeweils 20–25 Seiten dargestellt: Kasualien (Fechtner), Kirchentheorie (Hermelink), Pastoraltheologie (Wagner-Rau), Liturgik (Fechtner), Homiletik (Hermelink), Seelsorge (Wagner-Rau), Religionspädagogik (Kumlehn), Diakonie (Braune-Krickau), Publizistik (Hermelink) und Frömmigkeit/Spiritualität (Kumlehn). Diesen Handlungsfeldern sind in einem ersten Teil des Buchs vier »Querschnittsthemen« vorgeschaltet, die den Rahmen für die Erörterung der einzelnen Bereiche praktisch-theologischer Theorie und Praxis bilden und die Grundausrichtung des Lehrbuchs markieren: Praktische Theologie als Theorie der christlichen Religionspraxis (Wagner-Rau), Christentum und moderne Gesellschaft (Fechtner), Religion und Gegenwartskultur (Fechtner) und Religion und Individuum (Kumlehn).

Es würde den Rahmen der Rezension sprengen, die Beiträge einzeln zu besprechen. Insgesamt bietet das Lehrbuch einen sachkundigen Überblick über das Feld der gegenwärtigen Praktischen Theologie im deutschsprachigen Raum, was angesichts der Autor\*innen, die ausgewiesene Fachleute auf ihren Gebieten sind und den praktisch-theologischen Diskurs der letzten Jahre hierzulande maßgeblich mitgeprägt haben, nicht verwundert.

Erstaunlich ist eher, dass das Lehrbuch trotz der fünf Autor\*innen in sich so stimmig wirkt, was neben den strukturellen Vorgaben vielleicht auch daran liegt, dass den Grundlinien, die in den Querschnittsthemen aufgezeigt werden, in den Artikeln zu

den Handlungsfeldern weitgehend gefolgt wird. Leitend ist hierbei der Ausgang bei der gelebten Religion in Zeiten gesellschaftlicher Pluralisierung und Individualisierung. Diese gemeinsame Perspektive wird man mit Recht als eine Stärke des Buchs bezeichnen können, weil dadurch ein verhältnismäßig einheitlicher Blick auf das Fachgebiet geworfen wird, der bei der Erschließung und Einordnung der einzelnen praktisch-theologischen Themen und Zugänge hilft. Man kann darin andererseits natürlich auch eine Begrenzung des Kompendiums sehen, da von der gemeinsamen Linie abweichende Positionen (vermutlich auch aus Platzgründen) manches Mal nur in knappen Andeutungen durchscheinen, wenn zum Beispiel mehrfach im Buch darauf hingewiesen wird, dass ein bestimmter Sachverhalt in der gegenwärtigen Praktischen Theologie kontrovers diskutiert wird, die unterschiedlichen Argumente dann aber nicht aufgeführt werden. Hier hätte man an einigen Stellen gerne mehr erfahren. Auch die konsequent landeskirchliche bzw. »großkirchliche« Perspektive des Lehrbuchs kann unterschiedlich wahrgenommen werden. Auf der einen Seite kommt natürlich die überwiegende Mehrheit der evangelischen Pfarrer und Pastorinnen sowie Theologiestudierenden in Deutschland aus dem Bereich der Evangelischen Landeskirchen und stellt damit die hauptsächliche Zielgruppe des Buchs dar. Auf der anderen Seite könnte manche freikirchliche Perspektive bzw. der Blick evangelischer Minderheitenkirchen im deutschsprachigen Raum auch inspirierend und ergänzend zum landeskirchlichen Paradigma wirken – gerade in Zeiten kleiner werdender Kirchen und nachlassenden Gottesdienstbesuchs. Es ist ja noch nicht ausgemacht, ob auf längere Sicht die Freikirchen landeskirchenähnlicher oder die Landeskirchen freikirchenähnlicher werden. Konkret könnte das zum Beispiel bedeuten, dass die »hochverbundenen« Mitglieder der Kirche stärker in den Blick genommen werden als es die gegenwärtige

Praktische Theologie für gewöhnlich tut. Und bei den Handlungsfeldern würden aus freikirchlicher Sicht aufgrund des unterschiedlichen Kirchgangsverhaltens und der kleineren Gemeindegrößen vermutlich nicht die Kasualien als erstes behandelt. Dagegen stünde die Spiritualität vielleicht nicht am Ende des Buchs. Wahrscheinlich würde auch Bereichen wie der Hymnologie (Gemeindegang) und der Missionstheologie mehr Platz eingeräumt.

Diese knappen Überlegungen aus freikirchlicher Perspektive sollen freilich nicht das Verdienst der fünf Autor\*innen des vorliegenden Lehrbuchs der Praktischen Theologie schmälern, nämlich ein in sich stimmiges Kompendium vorgelegt zu haben, das in den gegenwärtigen Stand praktisch-theologischer Wissenschaft einführt und einen Überblick über ihre wichtigsten Handlungsfelder bietet.

Holger Eschmann ist Professor für Praktische Theologie an der Theologischen Hochschule Reutlingen.  
E-Mail: [holger.eschmann@th-reutlingen.de](mailto:holger.eschmann@th-reutlingen.de)